Fantasie trifft Tradition

Ausstellung „Threads of Life“ im TU-Kunstforum mit Werken von Corina Gertz und Hannah Maria Schmutterer: Welche Botschaften die Kleidung von Frauen aussendet.

Von Stefan Benz



(c) VRM GmbH Co. KG

Sie haben die Fäden in der Hand: Werke von Corina Gertz (rechts) und Hannah Maria Schmutterer sind von 1. November an im TU-Kunstforum zu sehen. Foto: Guido Schiek

DARMSTADT. Welche Traditionen und Rollenbilder sind der Kleidung von Frauen eingewoben? Das lässt sich jetzt in der Ausstellung „Threads of Life“ im Kunstforum der Technischen Universität Darmstadt an Fotografie und Textilkunst von höchst gegensätzlicher Ästhetik studieren – mal konzeptionell streng, mal assoziativ verspielt. Die im Titel beschworenen „Fäden des Lebens“ lassen in der Mode verschiedene Bilder der Gesellschaft aufscheinen, sagt Kuratorin Julia Reichelt beim Presserundgang: „In den Stoffen ist die Kultur ablesbar.“

Eine berückende Galerie

Betritt man den abgedunkelten ersten Raum des Kunstforums, wähnt man sich in einem englischen Landsitz mit Ahnengalerie. Offenbar aber nicht das Herrenhaus, sondern der Damenbau, denn zu sehen sind Frauen in prächtiger Tracht. Die Düsseldorfer Fotografin Corina Gertz zeigt rund 50 Werke aus ihrer rund 1000 Arbeiten umfassenden Serie „Das abgewandte Porträt“.

Schon lange begeistert sich die weltreisende Fotografin für die Vielfalt textiler Traditionen. Angefangen hat es in Afrika. Irgendwann merkte sie: „Ich muss strenger werden.“ So entstand ihr Kunstkonzept mit Rückenansichten von Frauen in regionaltypischer Kleidung von Amrum bis Kuba, von Schweden bis Serbien, von China bis Kenia, von Turkmenistan bis Thailand. Stets vor altmeisterlich schwarzem Hintergrund, immer gleich in den Proportionen.

Gesichter und Größe sollen nicht ablenken von Kopftüchern und Hauben, Schleiern und Umhängen, Kränzen und ins Haar geflochtenen Blumen. Bislang hat Gertz 33 Länder bereist. Zurück aus Armenien und Georgien, ist sie nun in Darmstadt. Ihre Präsentation im Kunstforum benennt zwar zu jedem Bild das Land, geht aber nicht weiter darauf ein. „Ich bin ja keine Ethnologin“, sagt die studierte Modedesignerin Gertz.

Angeordnet sind die Bilder nach farblichem Muster vom hellen Gepräge einer kubanischen Schamanin zur dunklen Rückenansicht einer sardischen Witwe. Als Fotografin betrachtet Gertz mit dokumentarischer Nüchternheit und geradezu archivarischer Ambition jene Zeugnisse textiler Hochkultur, die in Zeiten modischer Massenware Gefahr laufen, verloren zu gehen.

Textile Prinzessinnenträume

Dem gegenüber stehen im lichten Nebenraum die Textilarbeiten von Hannah Maria Schmutterer, die aus Ingolstadt stammt, in Berlin Modedesign studierte und derzeit in Darmstadt an ihrer Promotion über „Das poetische Kleid“ im Arbeitsbereich Mode und Ästhetik arbeitet. Die Collagen aus Kleidungsstücken auf Leinwand, die Schmutterer zeigt, machen nur einen Teil ihrer Arbeit zwischen Wissenschaft, Malerei, Performance und Poesie aus. So tragen ihre Werke denn auch Titel wie „Der Tod von Madame Bovary“, die eine bestimmte Lesart provozieren.

Schmutterer verwendet nur selbst getragene, gefundene oder aus zweiter Hand gekaufte Stoffe: viel Pink und Hellblau, pastelliges Gelb und Grün. Es sind textile Prinzessinnenträume voller Blümchen und Perlchen, die mit Nadel und Faden derart heiter dekonstruiert werden, dass es befremdlich wird. So lieblich alles anmutet, so chaotisch kommt es daher. Gestalterische Fantasie entlädt sich in verzerrten Modeklischees. Weiblicher Sinn für Romantik sei „übersteigert zu Hyperfeminismus“, analysiert Kuratorin Julia Reichelt. Konfrontiert mit den Fotografien von Corina Gertz, ergibt das eine sehenswerte Doppelschau der spannungsvollen Kontraste.

Die Schau „Threads of Life“ wird am Samstag, 31. Oktober, um 18 Uhr im TU-Kunstforum eröffnet und ist bis 28. Februar zu sehen.